

Jahresbericht 2011

1. Im sechsten Jahr nach ihrer Gründung bemühte sich die Stiftung Convivenza weiterhin ihren Bekanntheitsgrad bei einer breiten Öffentlichkeit zu erhöhen und die bereits im Vorjahr initiierten Projekte durchzuführen.
2. Am 9. und 10. Dezember 2011 fand das Seminar „Repräsentativität und kulturelle Autonomie – Aktuelle Probleme der autochthonen Völker und der nationalen Minderheiten“ in Chur statt. Namhafte Sprachwissenschaftler diskutierten während zweier Tage aktuelle Fragen der europäischen Minderheitensprachen. Bei den Rätoromanen ist es die emotionsgeladene Auseinandersetzung um das Rumantsch Grischun in den Schulen, die Fragen der Selbstbestimmung der Sprachgemeinschaft aufwerfen. Dazu wurde nach Kriterien und Legitimation für Organisationsformen gesucht, im Namen einer ganzen Sprachgemeinschaft auftreten zu können. Grundsatzreferate und Erfahrungen solcher Gemeinschaften aus Norwegen, Deutschland, Ungarn, Italien und der Schweiz veranschaulichten die Problematik.
3. Die Stiftung Convivenza war auch in diesem Jahr mit potentiellen Projektpartnern im Gespräch. So ist der Stiftungsrat weiterhin darum bemüht, mit diversen Partnern Projektentwürfe voranzutreiben.
4. Das Stiftungskapital wurde ursprünglich durch die Kantone Graubünden und Zürich sowie von privater Seite gesponsert. Bei der Realisierung der Projekte ist die Stiftung aber auf die finanzielle Unterstützung diverser Projektpartner angewiesen. Der Stiftungsrat der Stiftung Convivenza war auch im Jahr 2011 darum bemüht, zusätzliche finanzielle Mittel und weitere Sponsoren zu akquirieren.
5. Die Zusammensetzung des Stiftungsrates blieb unverändert.



Dr. Johann Bucher
Stiftungsratspräsident

Zürich, Juni 2012